

Drogenhilfeeinrichtung kick

Crack: Bestandsaufnahme und Perspektiven

Stand 01-2024

Agenda

- 
- ➔ Rückblick
 - ➔ Situationsbeschreibung
 - ➔ Perspektiven

2002



Eröffnung
Drogen-
konsumraum

reibungsloser Betrieb

2020

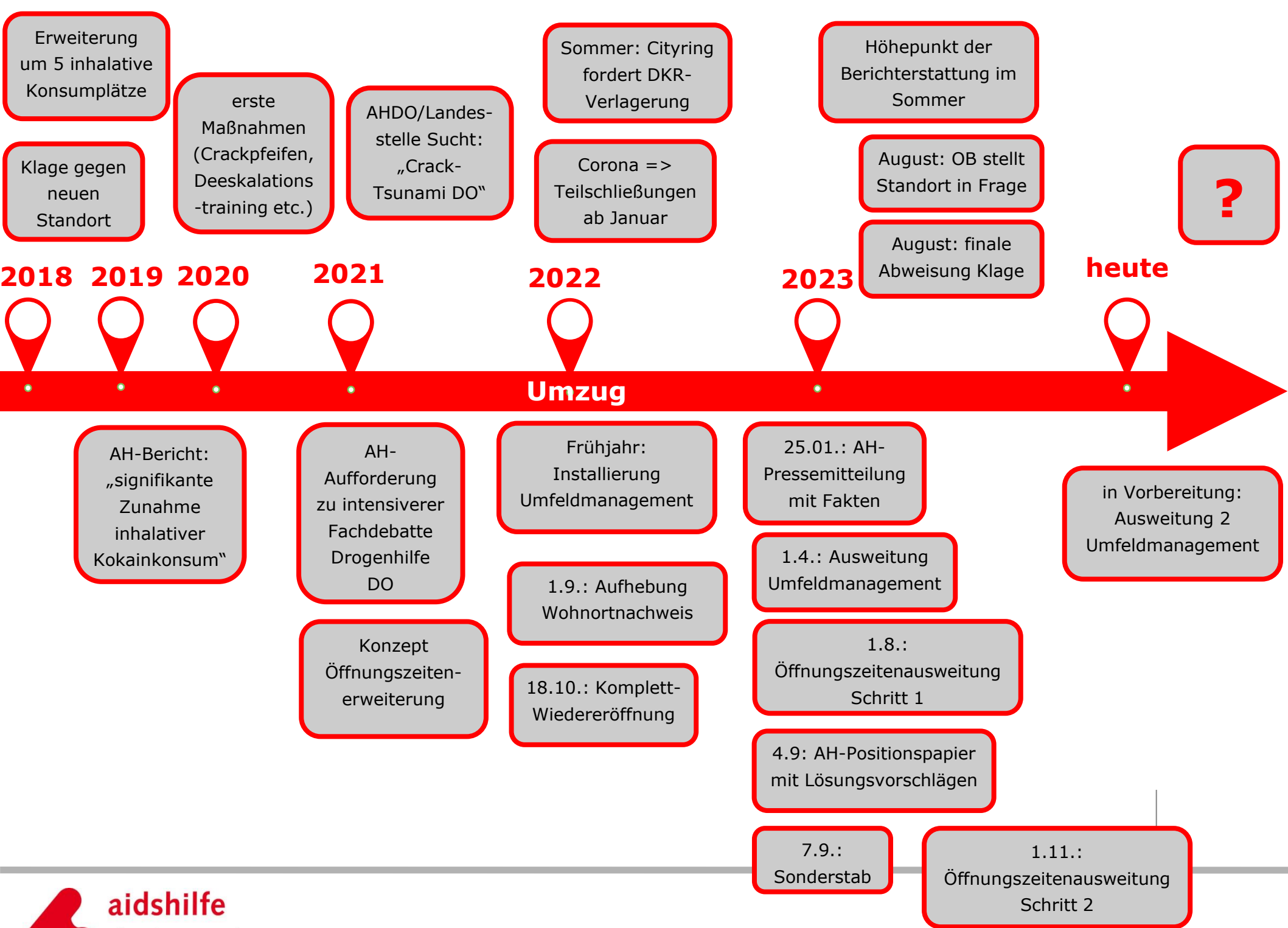


Umzug

Corona
Crack
Presse

heute





Situationsbeschreibung

Exkurs: Crack (?)

- *Quelle: Präsentation aidshilfe dortmund im „Arbeitskreis Einrichtungsleiter der Stadt Dortmund“ vom Juni 2021*

Definition Crack / Freebase

Crack und Freebase sind rauchbare Formen von Kokain.

Sie werden zumeist in einer Pfeife (Metall/Glas) oder alternativ von einer Alufolie geraucht.

Crack wird hergestellt, indem aus dem Kokainhydrochlorid („Straßen-Kokain“) das Chlorid-Ion durch Natriumhydrogencarbonat (Natron, Backpulver) oder mit Hilfe von Ammoniak herausgelöst wird.

Werden aus Kokainhydrochlorid mittels eines organischen Lösungsmittels (z.B. Äther oder Chloroform) in Kombination mit einer Base (Ammoniak) Verschmutzungen und Streckmittel herausgewaschen, entsteht **Freebase**. Da es sich bei den Lösungsmitteln um hochexplosive Stoffe handelt, ist die Herstellung von Freebase gefährlich und führt immer wieder zu Todesfällen.

Unterschiede Crack – Freebase

Crack ist weniger rein als Freebase. Es enthält noch alle Verunreinigungen und Streckmittel des Grundstoffes. Freebase ist im Unterschied zu Crack „sauberer“, was letztlich auch dazu beiträgt, dass Freebase eine Form des Kokains darstellt, die noch konzentrierter ist als Crack!

Kokain + Natron, Backpulver oder Ammoniak = Crack

Kokain + Ammoniak + Äther = Freebase

*(Ist nach Aussage und Informationen der Deutschen Aidshilfe in Deutschland
nicht weit verbreitet!)*

Andere „rauchbare“ Formen von Kokain gibt es nicht!

Crack und Freebase zerfallen schnell an der Luft, wobei Freebase noch um einiges empfindlicher ist, weshalb es kaum gehandelt wird. Da auch Crack keine lange Haltbarkeit besitzt und ziemlich schnell nach der Herstellung verkauft werden muss, ist der Schwarzmarkt eher in Metropolen ausgeprägt, da dort bessere Möglichkeiten bestehen, die Substanz gleich nach der Herstellung an einen großen Kund:innenkreis zu verkaufen.

Crack kann auch intravenös konsumiert werden - Freebase hingegen nicht mehr, da es nicht wasserlöslich ist.

In Dortmund ist zur Erzeugung der Kristalle die Aufbereitung mit Ammoniak weit verbreitet. **Ammoniak** erzeugt jedoch Übelkeit und ist **sehr gesundheitsschädlich**. Ist die Leber angegriffen, zum Beispiel durch eine Hepatitis, wird das Ammoniak nicht ausgeschieden und bleibt im Blutkreislauf. Zudem erfährt die Lunge beim Konsum eine stärkere Reizung. Grund hierfür ist, dass das Ammoniak mehrfach „ausgewaschen“ werden muss und erst nach einem längeren Trocknungsprozess „verfliegt“. In der Realität siegt jedoch zumeist die Gier und nicht die Geduld. Wir raten daher im Rahmen von **Safer-Use-Beratung zur Nutzung von Natron**, da es deutlich weniger schädlich ist.

Risiken und Folgeschäden

Die pharmakologischen Wirkungen und auch die Nebenwirkungen sind im Vergleich zum Kokainkonsum noch stärker ausgeprägt.

Während die Abhängigkeit bei Kokain fast ausschließlich psychisch ist, sind bei Crack und Freebase durchaus auch körperliche Entzugssymptome zu erwarten.

Psychische Entzugserscheinungen (bei Kokain, Crack & Freebase)

- Dermatozoenwahn: Gefühl von unter der Haut krabbelnden Insekten
- Psychosen, Wahnvorstellungen und Angstzustände
- Persönlichkeitsveränderung, z. B. mit Aggression
- Extremes Substanzverlangen („Craving“)

Körperliche Entzugserscheinungen (v. a. bei Crack & Freebase)

- Hypertonie (Bluthochdruck)
- Tremor (unkontrolliertes Zittern und Zuckungen; große Verletzungsgefahr!)
- Juckreiz am ganzen Körper
- Schüttelfrost
- Mattigkeit und totale Erschöpfung

Wirkung

Wird Kokain gesnift, setzt die Wirkung nach wenigen Minuten ein und hält zwischen 15 bis 60 Minuten an.

Crack und Freebase werden beim Rauchen inhaliert und gelangen über die Atemluft sofort ins Blut, weshalb die Substanzen quasi augenblicklich „mit voller Wucht“ wirken. Der Rauschzustand hält jedoch nur 5-10 Minuten an.

Das rasche Nachlassen der Wirkung verführt dann dazu, immer wieder „nachzulegen“. Die führt zu einer Überbeanspruchung des Körpers und dazu, dass sehr schnell alle Energiereserven verbraucht werden. In Kombination mit dem hohen psychischen Abhängigkeitspotential ist die Gefahr einer zunehmenden Verelendung groß.

keine Substitutionsmöglichkeit

keine spezifischen Entzugs- und Therapieangebote

Situationsbeschreibung

„Szene“

- Vorbemerkung
 - ➔ es existieren für Dortmund kaum belastbare Daten
 - ➔ Beschreibung beruht auf „Alltagsempirie“ und Beobachtungen aus der Aufsuchenden Sozialarbeit/ Umfeldmanagement

Situationsbeschreibung

„Szene“

- Schätzung: offene Drogenszene in der Innenstadt umfasst rund 300 bis 500 Personen
 - ➔ ca. die Hälfte davon konsumiert regelmäßig oder sporadisch (auch) Crack
 - ➔ hohe Verfügbarkeit von Kokain/Crack
 - ➔ polyvalenter Konsum war und ist die Regel
 - ➔ ausschließlicher Crack-Konsum ist eher die Ausnahme

Situationsbeschreibung

„Szene“

- Crack ist inzwischen überwiegend in kristalliner Form erhältlich („konsumfertig“), weit seltener wird es durch Konsument:innen selbst aufgekocht
- Konsum erfolgt oftmals sehr zeitnah nach dem Erwerb (auch im öffentlichen Raum)
 - ➔ Suchtdruck
 - ➔ fehlende subjektive Notwendigkeit zur DKR-Nutzung
 - ➔ begrenzte Kapazitäten des Drogenkonsumraums (DKR)
 - ➔ Reduzierung des Strafverfolgungsrisikos

Situationsbeschreibung

Hilfesystem

- Crack-Konsument:innen werden insbesondere durch höherschwellige Einrichtungen
 - ➔ entweder kaum erreicht
 - ➔ oder nicht als Crack-Konsument:innen identifiziert

Situationsbeschreibung

Auswertung Nutzer*innenbefragung des Suchthilfesystems

Stadt Dortmund
Gesundheitsamt



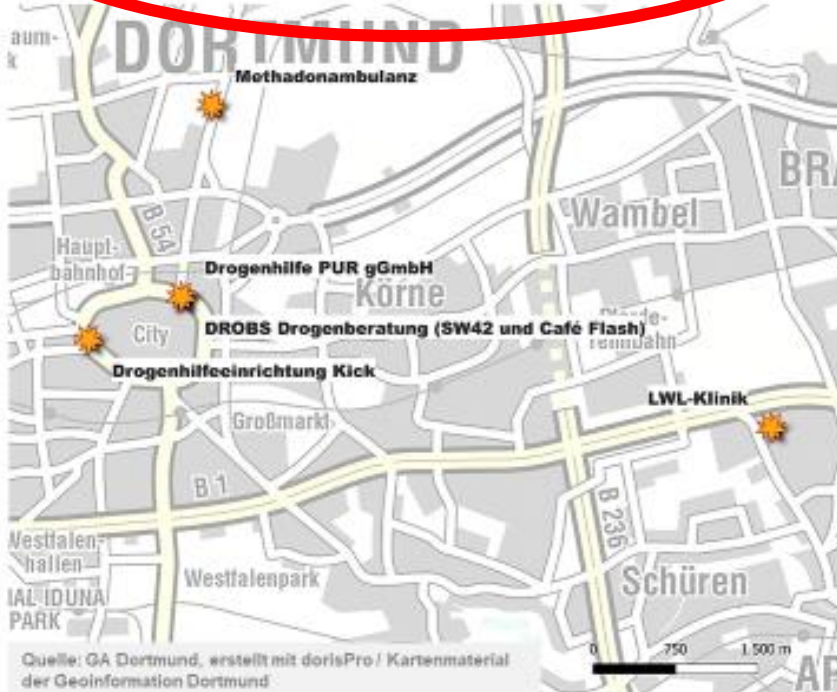
PUR	Kick	MAD	Café Flash, SW 42	LWL
139	112	77	58	22

Insgesamt nahmen **408** Menschen an der Befragung teil (Mehrfachantwort).

Befragungszeitraum: 06. bis 19.11.2023

Analyse durch 53/7-Koord.GBE

- 67,6 % der Befragten gaben einen Kommentar ab (276 von 408),
 - davon 79,3 % mit Vorschlägen zum abgefragten Unterstützungsbedarf (219 von 276).
- 20,7 % der Befragten gaben kein Unterstützungsbedürfnis an, zum Großteil waren es Zufriedenheitsbekundungen oder explizite Dankesäußerungen an die jeweilige Einrichtung.



Quelle: GA Dortmund, erstellt mit dorisPro / Kartenmaterial der Geoinformation Dortmund

Situationsbeschreibung

Wohnverhältnisse und abgefragter aktueller Konsum

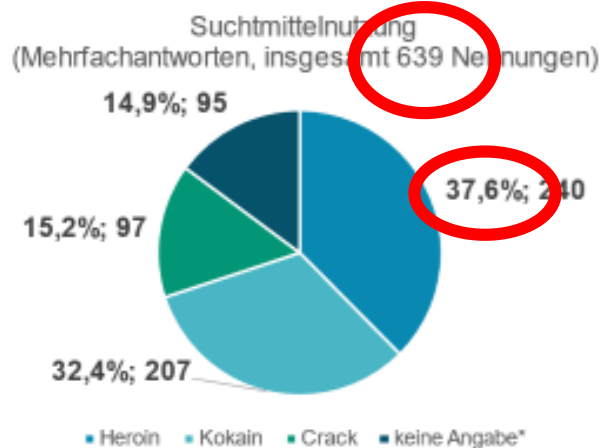


ohne festen Wohnsitz	Prozent
ja	30,9
nein	69,1

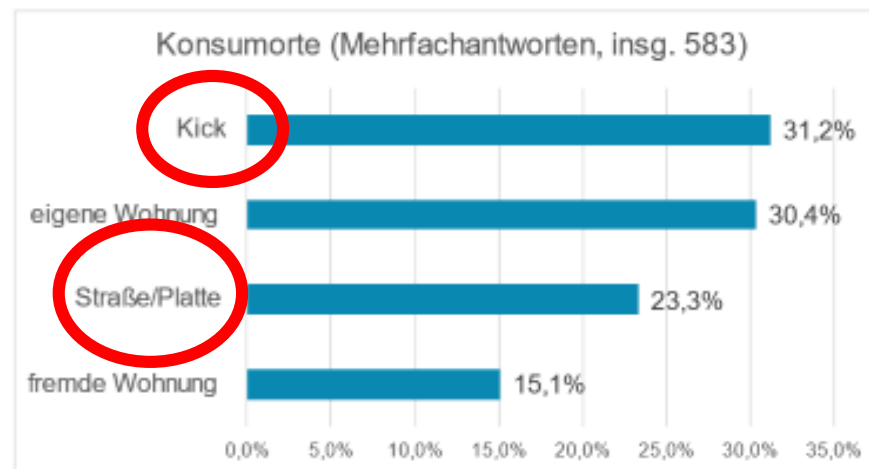
Meldeadresse	Prozent
Dortmund	86,9
außerhalb	8,6
keine	4,4

Wohnsituation	Prozent
eigene Wohnung*	61,4
Freunde/Bekannte	13,1
Notschlafstelle	12,6
Straße/Platte	12,9

*inkl. Asylunterkunft, Betreutes Wohnen



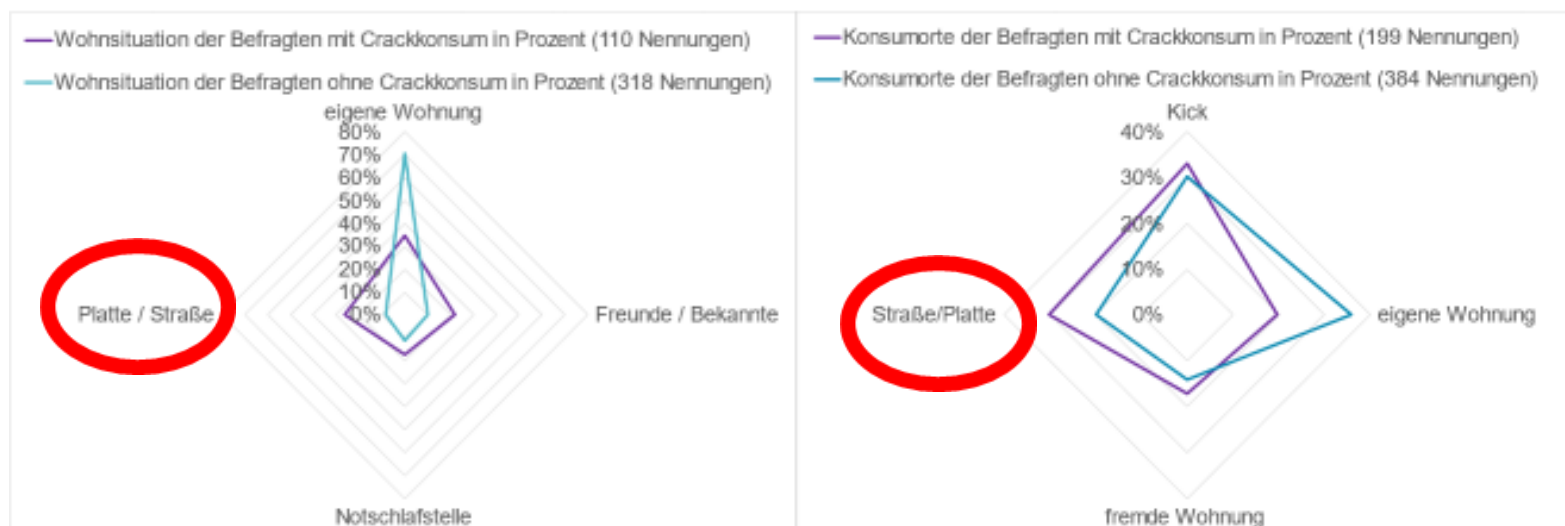
* Keine Angabe bedeutet hier, nicht unbedingt miskonsumsfrei, es wurde z.T. vermerkt, dass legale oder andere nicht abgefragte Suchtmittel genommen werden. Größtenteils handelt es sich um konsumfreie Teilnehmende!



Situationsbeschreibung

Auszug zu Befragten mit Crackkonsum II

Stadt Dortmund
Gesundheitsamt



Die Angaben zur Wohnsituation und Konsumorten unterscheiden sich bei den Befragten mit Crackkonsum (siehe Grafik).

Es gibt keine wesentlich unterschiedlichen Tendenzen zum Konsumverhalten zwischen den Gruppen. Die Tendenz geht in Richtung langjähriger Konsum und täglicher Anwendung (vgl. Folie 6).

Situationsbeschreibung

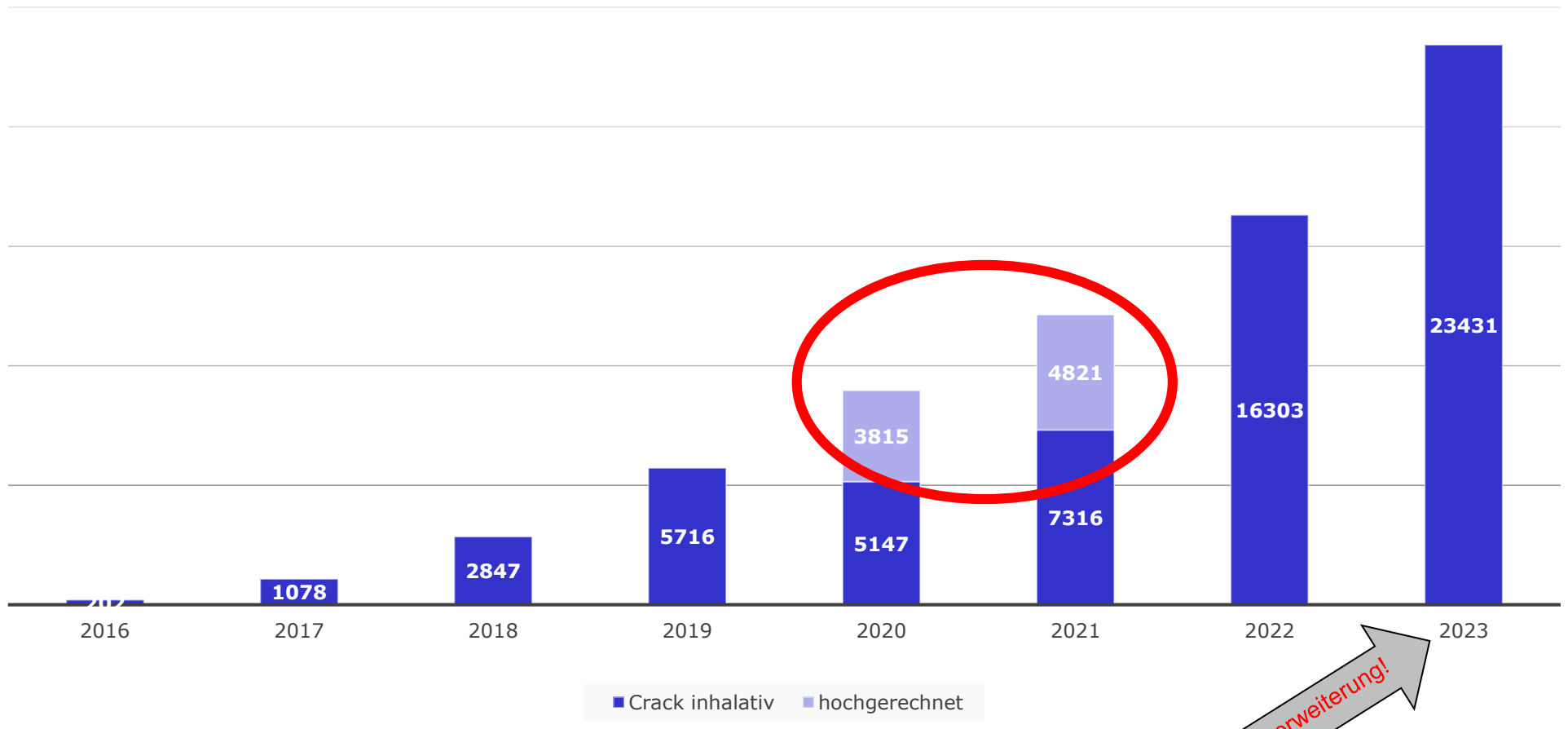
Drogenhilfeeinrichtung kick / Drogenkonsumraum

- aktuell rund 900 gültige Nutzungsverträge für den DKR
 - im Dezember 2023 ca. 540 Nutzer:innen
 - Nutzer:innen konsumierten während eines Aufenthaltes etwa
 - 55% ausschließlich Heroin
 - 20% nacheinander sowohl Heroin als auch Crack
 - 25% ausschließlich Crack
- (Monatserhebung 09/2023)
- Heroin ist nach wie vor die am häufigsten konsumierte Droge (ca. 70% aller Konsumvorgänge)

Situationsbeschreibung

Konsumvorgänge Crack

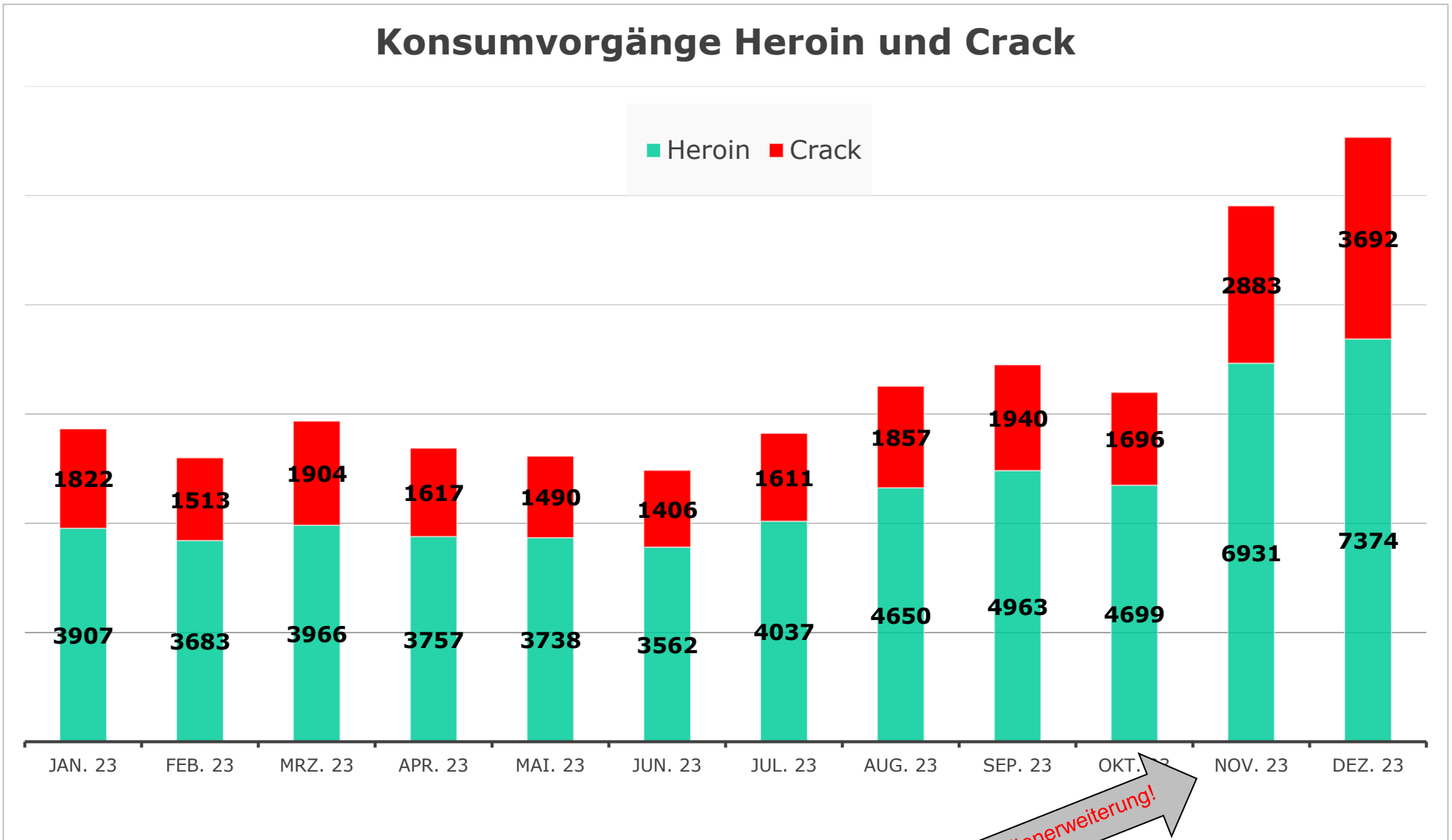
hellblau: Hochrechnungen ohne Corona-Einschränkungen



Öffnungszeitenweiterung!

Situationsbeschreibung

Konsumvorgänge Heroin und Crack



Öffnungszeitenerweiterung!

Situationsbeschreibung

DHE kick / Drogenkonsumraum (DKR)

- Öffnungszeitenerweiterung 2023 sehr wirksam
 - ➔ kaum Anpassungsprobleme der Zielgruppe, gute Inanspruchnahme über den ganzen Tag
 - ➔ Verdoppelung der Konsumvorgänge
 - ➔ von durchschnittlich ca. 200/Tag auf ca. 400/Tag

Situationsbeschreibung

DHE kick / Drogenkonsumraum (DKR)

- Bewertung: wir erreichen mit dem DKR durchaus einen relevanten Anteil der Crack-Konsument:innen der offenen Szene
 - ➔ überwiegender Teil der *offenen* Drogenszene sucht während der Öffnungszeiten die Einrichtung auf bzw. hält sich im näheren Umfeld auf
 - ➔ Crack-Konsum findet trotzdem oft auch außerhalb des DKR statt

Situationsbeschreibung

DHE kick / Drogenkonsumraum

- hektischere und „aufgeladene“ Stimmung in der Einrichtung
 - ➔ negative Effekte für die übrigen Besucher:innen
 - ➔ Platz-/Kapazitätsprobleme
- Ansprechbarkeit der Crack-Konsument:innen schwierig
 - ➔ während Konsumpausen bedingt möglich, aber erschwert
- negative Effekte bei massiven, v. a. nicht abgestimmten Kontrollmaßnahmen im Umfeld
 - ➔ schlechtere Erreich-/ Auffindbarkeit von Konsument:innen durch Streetwork und für die DHE kick

Handlungsansätze

Grundsätzliches

- Ehrlichkeit auch in der öffentlichen Debatte: es wird weder kurzfristige noch „volumfängliche Lösungen“ geben
- lösungsorientierte und nachhaltige Maßnahmen statt Aktionismus
- wir benötigen ein Maßnahmen*bündel*
 - ➔ Balance zwischen Repression und (Überlebens-)Hilfe
 - ➔ abgestimmt zwischen möglichst vielen relevanten Akteur:innen

Handlungsansätze

DHE kick – erfolgte Maßnahmen mit ordnungspolitischen Effekten

- Erweiterung der Konsum- und Aufenthaltskapazitäten
 - ➔ Verdoppelung der Öffnungszeiten
 - ➔ Aussetzen des „Wohnortnachweises“ => Vergrößerung der Nutzer:innen-Gruppe
- Installierung von Aufsuchender Sozialarbeit im Umfeld
- noch häufigere Abstimmung zwischen Ordnungskräften (Polizei/Ordnungsamt) und Einrichtung
 - ➔ „Runder Tisch“ auf Leitungsebene in jedem Quartal
 - ➔ ca. 14-tägige sowie anlassbezogene Treffen auf Arbeitsebene

Handlungsansätze

DHE kick – geplante Maßnahmen

- weiterer Ausbau der Aufsuchenden Sozialarbeit/
Umfeldmanagement
- Schaffung von Ruhemöglichkeiten in der Einrichtung
 - ⇒ ohne Umbaumaßnahmen allenfalls als sehr begrenztes
Provisorium

Handlungsansätze

DHE kick – *denkbare* Maßnahmen

- Schaffung von gesonderten und zusätzlichen Crack-Konsummöglichkeiten
 - ➔ zusätzliche Express-Konsummöglichkeiten („Containerlösung“) mit niedrigschwelligem Zugang
- (Weiter-) Entwicklung spezifischer Hilfs-/ Beratungsangebote
- perspektivisch: Drugchecking (Substanzanalyse)
 - ➔ erhöht den Benefit für Konsument:innen und damit die Attraktivität des DKR

Handlungsansätze

Hilfesystem insgesamt – sinnvolle Maßnahmen

- Basis für passgenaue Angebote: systematischere und umfassendere Szeneanalyse (einschl. Dunkelfeld)
 - ➔ interne Befragung der Drogenhilfe (11/2023) nur Hellfeld und methodisch „limitiert“
 - ➔ Szenerhebung mit wissenschaftlicher Unterstützung
 - ➔ in Vorbereitung: qualitative Studie aidshilfe dortmund
 - ➔ Gesundheitsverhalten Crack-Konsumierender
 - ➔ Sponsoring-finanziert

Handlungsansätze

Hilfesystem insgesamt – sinnvolle Maßnahmen

- Ausbau des niedrigschwelligen Hilfesystems - zur Entzerrung und mit passgenauen Angeboten
 - ➔ zusätzliche Anlaufstellen – idealerweise mit Konsummöglichkeit
 - ➔ ggf. in eher kleineren Einheiten oder auch mobil
 - ➔ ggf. zielgruppenspezifisch
- Einrichtung von „Tagesruhemöglichkeiten“
- Schaffung von Akzeptanzräumen
 - ➔ als Rückzugsort und zur Entlastung des öffentlichen Raums
 - ➔ begleitet von aufsuchender SA/Gesundheitsangeboten

Handlungsansätze

Hilfesystem insgesamt – sinnvolle Maßnahmen

- Anpassung der weiteren Hilfeangebote an die Bedürfnisse der Zielgruppe
 - ➔ u. a. Schaffung direkter Vermittlungsmöglichkeiten und niedrigschwelliger Zugänge
(Drogenberatung, Entzugsbehandlung, Übernachtungseinrichtungen, Substitution, medizinische Hilfsangebote etc.)
Stabilisierung
- grundsätzlich
 - ➔ Forschung / Modellprojekte im Bereich Suchtmedizin
 - ➔ Diskussion „Mikrohandel“?
 - ➔ Diskussion „Originalstoffvergabe“?

weiterführende Informationen

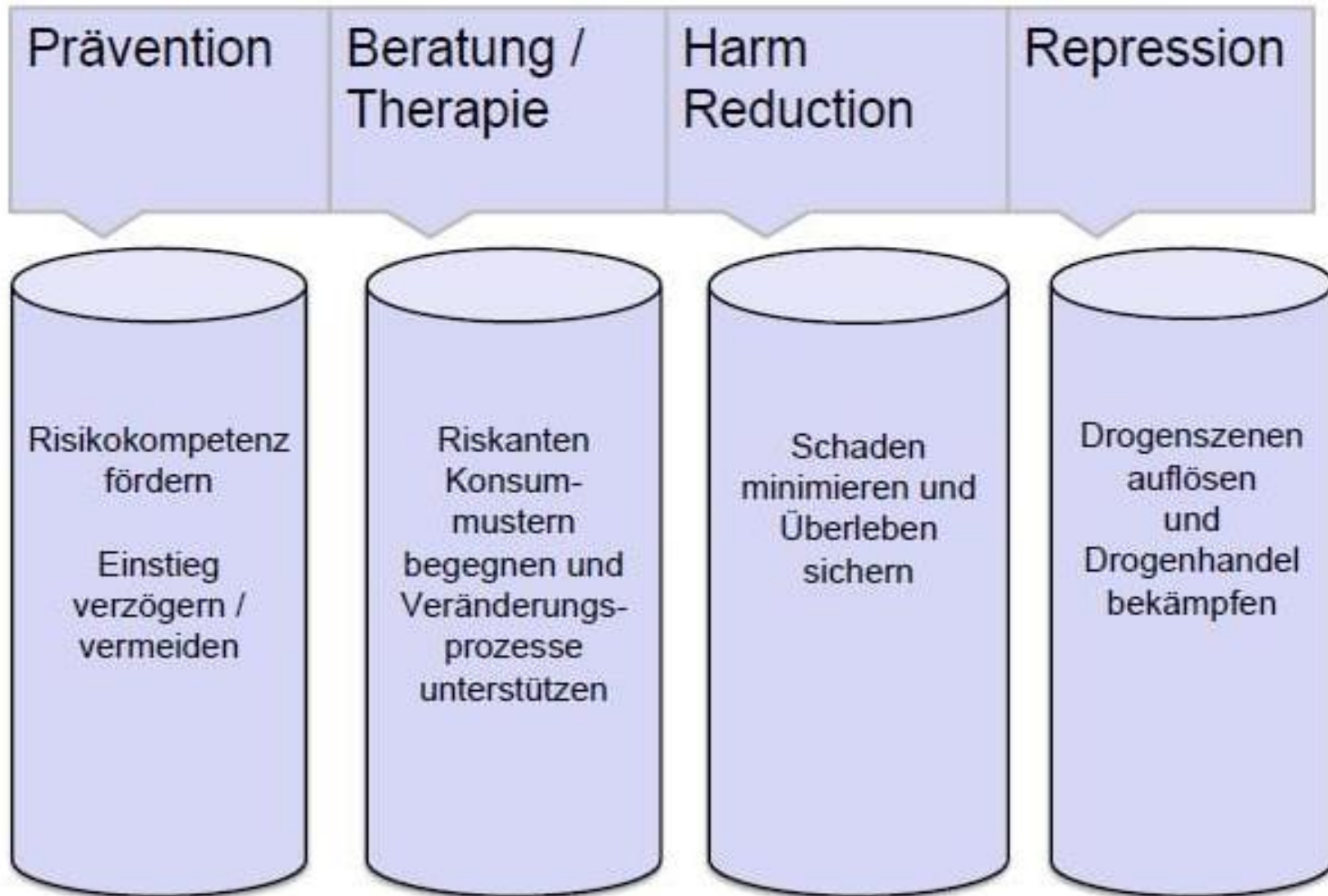
- ➔ Bestandsaufnahme/Rahmenkonzept aidshilfe dortmund aus 09/2023:

www.aidshilfe-dortmund.de

- ➔ akzept-Handlungsempfehlungen „Crack“:

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/service/publikationen/details/expertengruppe-kernelemente-von-handlungsleitlinien-zum-umgang-mit-crack-konsum>

Hintergrundinformationen



Hintergrundinformationen

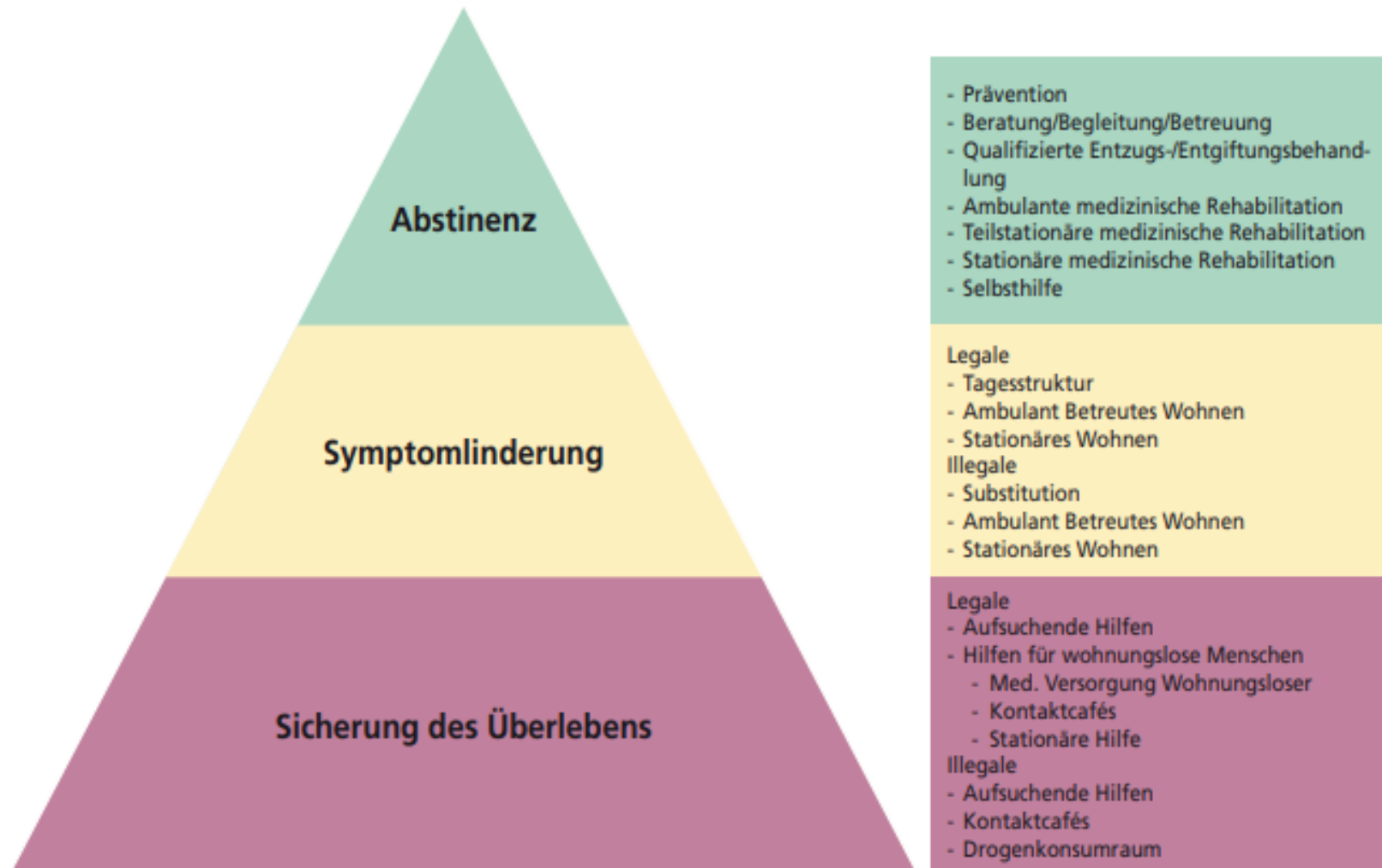


Abb.1: Hilfefpyramide

Quelle: Dortmunder Suchtbericht 2017, S. 8



Vielen Dank!